

Zeitschrift: Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift
Herausgeber: Frau ohne Herz
Band: - (1990)
Heft: 27

Artikel: Mitten ins Gesicht
Autor: Knecht, Sandra
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-631096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitten ins Gesicht

Ich habe meine Freundin geschlagen. Mitten ins Gesicht.

Sie konnte (wollte) nicht mehr aufhören mit Provozieren. Da stieg es tief in mir hoch, es zerplatzte mir fast den Kopf dabei.

Da hab ich zugeschlagen, einmal, zweimal, immer wieder.

Nicht das erste Mal.

Sie muss mir einfach glauben (recht geben).

Wie sie immer dominieren will, ist ja widerlich.

Ich kann das nicht mehr anhören, ich will nicht, ich kann nicht, ich darf nicht.

Ich habe Angst. Sie geht weg, ich hole sie zurück, sie muss mir glauben.

Ich schreie sie an, sie reagiert nicht mehr, sie will wieder weg.

Ich habe meine Freundin geschlagen. Mitten ins Gesicht.

Ich möchte ihr so gerne erzählen wie's in meiner Kindheit war.

Mein Vater hat meine Mutter geschlagen, ich meine Schwester stundenlang.

Ich wurde in der Schule geschlagen, Kinder können so grausam sein.

Sie sagt: «Du zergehst ja vor Selbstmitleid», sie hat recht.

Sie macht mir so weh – ich tu mir so leid.

Wir sitzen da, haben Angst und weinen.

Ich sehe Dich an, Du siehst mich an.

Ich sehe Deine Trauer, Du meine Einsamkeit.

Ich tröste Dich, Du tröstest mich, WIR trösten uns.

Bis das nächste Mal und nicht viel mehr.

Auf Wiedersehen.

Sandra Knecht